

BEDINGUNGSLOS GELIEBT – OHNE WENN UND ABER

Zusammenfassung der Predigt zum 11. Sonntag im Jahreskreis LJ A 2026
von Pfr. Walter Mückstein

Viele Menschen tragen – oft unbewusst – die Überzeugung in sich: Liebe, Anerkennung und Zuwendung müsse man sich verdienen. Wer den Erwartungen anderer entspricht, wird angenommen; wer Fehler macht, riskiert Ablehnung. Diese Erfahrung prägt häufig auch das Gottesbild.

Deshalb begegnet man immer wieder der Vorstellung: Gott liebt zwar alle Menschen, aber gerade mich kann er wegen meiner Fehler und Schwächen nicht wirklich lieben. Der Apostel Paulus widerspricht dieser Sicht entschieden. In der heutigen Lesung aus seinem Brief an die Gemeinde in Rom (Röm 5,6-11) erinnert er die Gläubigen daran, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch fern von Gott waren. Gerade darin zeigt sich Gottes Liebe: Sie ist keine Belohnung für gutes Verhalten, sondern sein Geschenk.

Gottes Liebe unterscheidet sich grundlegend von menschlicher Liebe. Menschen können enttäuscht werden und sich zurückziehen. Gottes Liebe dagegen bleibt bestehen. Sie hängt nicht davon ab, ob wir alles richtig machen. Deshalb können wir sie weder verdienen noch verlieren.

Diese Botschaft ist mehr als eine religiöse Theorie. Wer wirklich glaubt, bedingungslos geliebt zu sein, gewinnt innere Freiheit. Wir müssen nicht ständig in Angst leben, vor Gott zu versagen. Wir dürfen unser Leben gestalten, Neues wagen und auch Fehler machen. Gott begleitet uns nicht als strenger Kontrolleur, sondern wie ein liebender Vater, eine liebende Mutter.

Weil Gott uns bedingungslos liebt, können wir ihm bedingungslos vertrauen. Seine Liebe trägt uns durch das Leben. Sie schenkt uns Freiheit und Hoffnung über den Tod hinaus.

© Walter Mückstein